



lokal

Reformierte Kirche Dübendorf-Schwerzenbach

«Hello everybody!»

Etwas Merkwürdiges ist geschehen. Mitte März schlossen sich die Grenzen. Flugzeuge hörten auf zu fliegen. Wir wurden in unsere Wohnungen geschickt und sollten möglichst zu Hause bleiben. Der Radius unserer privaten Welt wurde immer kleiner.



Die schottische Pfarrerin Barbara Ann Sweetin hält Sofa-Gottesdienste für ihre Gemeindeglieder in Forfar.

Der Lockdown erinnert mich an die Geschichte von Pfingsten. Nach den Wanderjahren mit Jesus unter freiem Himmel hielten sich die Jünger und Jüngerinnen hinter verschlossenen Türen auf. Die Apostelgeschichte berichtet, dass sie im Obergeschoss eines Hauses in Jerusalem ausharrten und beteten.

Manchmal bedankt sich jemand von Ihnen für den «Sofa-Gottesdienst», der am Sonntagmorgen via Livestream vom ReZ ins Wohnzimmer kam. Der Satz in der Apostelgeschichte 2,14 wird für mich neu erfahrbar: «Dort hielten sie alle einmütig fest am Gebet». Man bleibt verbunden.

Nicht nur wir erfahren es so. Ich habe bei unseren befreundeten Kirchgemeinden in Schottland und Deutschland nachgefragt. Barbara Ann Sweetin, die Pfarrerin unserer Partnergemeinde «East and Old Parish Forfar» nördlich von Edinburgh, stellt jeden Mittwoch und jeden Sonntag ein 10-minütiges Video auf die Facebook-Seite der Gemeinde. Im Video sitzt sie auf dem Sofa im Pfarrhaus und spricht zu ihren Gemeindegliedern: «Hello everybody!»

Verschiedene Gemeindeglieder liefern einen Teil des Videos, z.B. ein Kirchenlied am Keyboard, eine Bibellesung, ein gesprochenes Schlussgebet. Die Pfarrerin versucht, so viele Gemeindeglieder wie möglich in die Videos einzubinden, damit sie sich weiterhin zugehörig fühlen und einander sehen. Sie beobachtet eine Zunahme des Interesses. Vorher kamen ca. 110 in den Gottesdienst, doch jetzt gibt es bis zu 600 Views bei den Video-Botschaften. Sie überlegt sich, nach Ende des Lockdowns damit weiterzufahren.

Auch Pfarrer Joachim Metten der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde in Herbishofen, Allgäu, hat auf Video-Gottesdienste umgestellt. «Das war eine völlig neue Erfahrung, aber ich konnte auch ein bisschen experimentieren. Die Video-Gottesdienste, die auf unserer Homepage abrufbar sind, haben eine gute Resonanz in der Gemeinde gefunden.» Obwohl Pfarrer Metten nur 650 Gemeindeglieder zu betreuen hat, muss er die Verwaltung selber machen. Die Gemeindeglieder sind über mehrere poli-

tische Ortschaften verteilt. Er ist auch Leiter eines evangelischen Kindergartens. Über diese Aufgabe in Corona-Zeiten schreibt er: «Im Kindergarten gibt es viel Klärungsbedarf: Eigentlich ist die Kindertagesstätte komplett geschlossen, aber die Kindergärtnerinnen sollen arbeiten. Dann sind sogenannte Notgruppen eingerichtet worden für alleinstehende Eltern, die in systemrelevanten Berufen arbeiten. Nun soll langsam weiter geöffnet werden; aber wie und nach welchen Kriterien?» Zudem muss man für Fragen nach den Elternbeiträgen während der Schliesszeit Antworten finden.

In Schottland ist Covid-19 deutlicher zu spüren als bei uns. Barbara Ann Sweetin hatte in der Woche, in der sie schrieb, vier Beerdigungen, alle für Hochbetagte, die sich in Heimen infiziert hatten. Auch finanziell stehen unsere schottischen Freunde ganz anders da. Dort gibt es keine Kirchensteuer. Die Gemeindeglieder spenden nicht mehr wöchentlich, weil die Gottesdienste in der Kirche nicht stattfinden. Fundraising Events sind ausgeschlossen.

Bis Ende Juni können die Rechnungen bezahlt werden. Was danach geschieht, ist ungewiss.

Das bringt mich zur Geschichte von Pfingsten zurück. Was geschehen sollte, war ungewiss. Aber Jesus hatte ihnen versprochen, dass sie seine Zeugen werden würden, zunächst in Jerusalem, dann in ganz Judäa, dann in Samaria und bis an die Enden der Erde. Sie waren drinnen. Sie hatten noch keinen Plan. Aber dann kam vom Himmel her ein Brausen und ein Sturm wehte durchs Haus – so haben sie es alle empfunden. Ihre Herzen fingten Feuer und sie begannen, in anderen Sprachen zu reden. Sie nahmen in Jerusalem mit den vielen Pilgern aus dem Ausland Kontakt auf. Sie verständigten sich, sodass an einem Tag bis 3000 Menschen der Gemeinde zugefügt wurden. Deshalb ist Pfingsten der Geburtstag der Kirche und der Beginn einer grossen Aufwärtsbewegung. Gottes Geist öffnet Herzen und überwindet Grenzen. Und er verbindet uns mit Menschen in vielen Ländern, damit wir einander helfen. Catherine McMillan, Pfarrerin

Editorial



Nachdenklich anfang Mai

Die Corona-Krise hat unseren Alltag auf den Kopf gestellt. Nichts ist mehr so, wie es war. Auch in den Familien:

Abmachungen mussten neu getroffen werden, wer ist wann im Home-Office und wer ist wann für die Kinder verantwortlich. Es berichteten mir einige Familien von ihrem neuen Familienleben.

In den einen Familien haben sich die Rollen neu verteilt: der Mann ist für die Kinder verantwortlich, die Frau arbeitet in einem systemrelevanten Beruf und wird dort gebraucht, z.B. er arbeitet als Coiffeur, sie als Fachfrau Gesundheit auf der Intensiv-Station.

In anderen Familien haben die verteilten Rollen die Situation verschärft. Sie betreut die Kinder zuhause, er arbeitet zu 100%. Sie ist noch mehr an ihr Haus oder an die Wohnung gebunden, er arbeitet noch mehr als vorher. Frauen berichten, dass die Tage lang und auch langweilig seien.

In wieder anderen Familien sind beide im Home-Office und teilen sich den Tag auf: Sie beginnt am Morgen ganz früh mit der Arbeit und er arbeitet bis spät in die Nacht – oder umgekehrt. Für beide wird der Tag sehr lang.

Die Struktur der Woche und des Alltags ist für alle weggefallen. Die einen haben sich ganz gut eingerichtet in dieser Situation, andere haben nur noch wenig Energie für Familie und Arbeit. Sie sehnen sich nach ihrem Alltag zurück. Wieder andere nehmen die Corona-Krise als geschenkte Zeit.

Nachdenklich stimmt es mich, dass die Betreuungs-Arbeit der Kinder durch das Zuhause-Bleiben und das Home-Schooling durch die Frauen geplant, organisiert und verantwortet wird. Es heisst, eine Krise zeigt die gesellschaftlichen Probleme wie unter dem Brennglas. Ist die traditionelle Rollenverteilung von Frau und Mann so stabil? Wie erreichen wir eine gesellschaftliche Wertschätzung der Care-Arbeit allgemein und der Betreuungs- und Erziehungsarbeit im Besonderen, die durch die Frauen geleistet wird? Das ist mir wichtig.

Rahel Strassmann, Pfarrerin

Familiengottesdienst

Gottesdienst mit der Familie – Zuhause

Dübendorf-Schwerzenbach

Die Coronazeit macht vielen Gewohnheiten einen Strich durch die Rechnung. Wie kann in dieser Zeit dennoch ein Familiengottesdienst gefeiert werden?

Ab und zu bereiten wir einen familieninternen Gottesdienst mit den Kindern vor. Vor einigen Tagen bin ich so mit meiner Tochter Elina (8 J.) zusammengesessen und wir haben unsere Ideen zusammengetragen. Schon bald waren wir uns einig, die bekannte Noah-Geschichte als Grundthema zu wählen. Sie passt zum aktuellen Weltgeschehen (auch wir sind aufgrund einer Viren-Flut in unseren vier engen Wänden zusammengepfercht, wie einst Noah in der Arche).

Die Ideen wurden dann sortiert: (1) Jedes Kind erhält eine Kerze, die es am Anfang der gemeinsamen Zeit anzünden darf. Die Kerze ist unsere Friedenskerze, die wir

während unserem Familiengottesdienst flackern lassen. (2) Das Lied «Gott hät die ganzi Welt i sinäri Hand» scheint uns passend – gerade auch in dieser Zeit (wenn man eine Liedbegleitung braucht, dann gibt es viele Youtube-Videos, die beim Singen und Musizieren unterstützen). (3) Aus dem Bücherregal holen wir die Kees-de-Kort-Kinderbibel mit der Geschichte von Noah und mit tollen Bildern. Elina erzählt sie, aber bewusst mit einigen Fehlern vollgespickt und fordert uns auf, dass wir uns bei Ungereimtheiten melden. Dies führt zum heiteren Lachen über die kreative Erzählung. (4) Ein Malblatt zu Noah wird verteilt. Nun folgt ein ruhiges Miteinander, es wird ausgemalt und auf kreative Art und Weise mit weiteren Tierbildern ergänzt (Gratis-Vorlagen findet man im Internet, z.B. unter dem Stichwort «Noah» und «Ausmalbild»). (5) Meine Tochter bringt ein Tierspiel

ein. Sie hat unterschiedliche Tiernamen auf Papierstreifen geschrieben, die nun gezogen werden. Mithilfe von Pantomime, Tierlaut oder Zeichnung wird das entsprechende Tier vorgestellt und die anderen müssen raten etc.

Der Fantasie, wie ein solcher Familiengottesdienst gestaltet werden kann, ist keine Grenze gesetzt. Im vorgängigen Brainstorming werden Themen und Ideen aufgeschrieben, die zu einer biblischen Geschichte passen. Danach wird ausgewählt und strukturiert. Weitere Möglichkeiten sind: Bewegung und Sport, Gesellschaftsspiele, Basteln etc. Ein Lied, eine gemeinsame Gebetszeit oder ein Segen können den Kindergottesdienst zuhause abschliessen – und die Kerze sollte am Ende dann natürlich wieder gelöscht werden. Spiel, Spass und eine unvergessliche, gemeinsame Familien-Zeit ist garantiert.

Pfr. Benjamin Wildberger

Kidswoche



Fröhliche Kinderschar in der Kidswoche 2019

Schwerzenbach

Kidswoche Schwerzenbach 2020

Trotz Corona-Zeiten sind wir auch dieses Jahr mit unserem ökumenischen Team am Planen und Vorbereiten der Kidswoche Schwerzenbach. Die Ferienwoche mit Ausflügen ab Ausgangspunkt Schwerzenbach, findet jeweils in der letzten Sommerferienwoche statt und richtet sich insbesondere an Kinder aus Familien, die sich aufgrund ihres schmalen Budgets kaum Ferien leisten können. Dieses Jahr drehen sich die Geschichten um das Thema «Glück». An ei-

nem Tag werden wir das Programm in Zusammenarbeit mit dem CEVI Dübendorf gestalten. Wir freuen uns auf diese Woche voller Erlebnisse in der Natur, auf Spiel und Spass, auf das Kennenlernen von neuen Kindern aus verschiedenen Nationen und auf Erwachsene, die teils tageweise freiwillig mithelfen. Teilnehmen dürfen Primarschulkinder, die ab dem Schuljahr 2020/21 in die 1.–6. Klasse gehen.

Die Kidswoche Schwerzenbach wird vom 10.–14. August 2020 stattfinden, sofern die Corona-Massnahmen die Durchführung nicht verbieten.

Auskunft: Hanna Baumann und Catherine McMillan

Kirchgemeindeversammlung

Dübendorf-Schwerzenbach

Absage Kirchgemeindeversammlung

Aufgrund des Bundesratsentscheides das Versammlungsverbot noch

bis mindestens 8. Juni 2020 aufrecht zu erhalten, wird die geplante Kirchgemeindeversammlung vom 15. Juni 2020 nicht durchgeführt.

Die Genehmigung der Jahresrechnung findet voraussichtlich an der nächsten Kirchgemeindeversammlung am 17. August 2020 statt. Sabina Kaiser, Kirchgemeindegeschreiberin

Kinder

Dübendorf-Schwerzenbach

Fröhliche Farbtupfer in einer Zeit voller Sorgen

Über die Ostertage haben viele Kinder mit ihren Familien zuhause Steine bemalt und diese dann in die Kirche im Wil oder in die Kirche Schwerzenbach gebracht. Auf dem grauen Kirchenboden oder dem Taufstein leuchten die Farben umso intensiver.

Um auch in Corona-Zeiten, wo alle Menschen aufgerufen sind, zu ihrer eigenen und der Sicherheit ihrer

Mitmenschen körperlich Abstand zu halten, ein Gemeinschaftsgefühl zu haben, riefen Rahel Strassmann und Rahel Aschwanden zur Osteraktion auf. Die Steine leuchten noch eine Weile in der Kirche und freuen sich über Besuch.

Über Pfingsten dürfen die Kinder einen Wimpel gestalten und ihn in unseren Kirchen an die lange Wimpelkette hängen. Wer einen Wimpel aufhängt, darf ein kleines Gschänkli abnehmen. Wir wünschen weiterhin viel Geduld mit der Coronasituation und viel Freude beim Ausflug in die Kirchen.

Rahel Aschwanden, Sozialdiakonin



Konfirmationen

Dübendorf-Schwerzenbach

Konfirmationen 2020 nach den Sommerferien

Bereits Ende März hat der Pandemie-Stab der Zürcher Landeskirche die Weisung erlassen, dass die Konfirmationen in diesem Jahr erst nach den Sommerferien stattfinden können. Nun stellt sich dies als richtig heraus. Klar ist der strenge Lockdown inzwischen vorbei. Das soziale und gesellschaftliche Leben nimmt mehr und mehr Fahrt auf, und wir können auch den Konf-Unterricht wieder durchführen. Dennoch fehlen uns etliche Stunden in der Vorbereitung für die Konfirmation. Hinzu kommt, dass zum Zeitpunkt des Entscheids noch niemand hat sagen können, ob es anfangs Juni möglich ist, ein Fest zu feiern und miteinander ein Festessen zu geniessen.

Als Pfarrteam haben wir kurzerhand Daten für unsere drei geplanten Konfirmationsgottesdienste gesucht und diese in Rücksprache mit der Behörde festgelegt. Wir sind froh über die Flexibilität der Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihren Familien. Alle haben sich so einrichten können, dass sie die Konfirmation mit ihrer Gruppe zusammen feiern können. Wir freuen uns schon jetzt auf die festlichen Konfirmations-Gottesdienste.

Samstag, 29. August, 15.00 Uhr
Konfirmation in der Kirche im Wil,
Dübendorf: Gruppe mit Pfarrer Daniel Schaltegger

Sonntag, 30. August, 10.00 Uhr
Konfirmation in der Kirche im Wil,
Dübendorf: Gruppe mit Pfarrer Markus Haltiner

Sonntag, 6. September, 10.00 Uhr
Konfirmation in der Kirche Schwerzenbach: Gruppe mit Pfarrerin Catherine McMillan

Ehejubiläum

Dübendorf

Festgottesdienst zum Ehejubiläum – Save the Date

Ein Ehejubiläum zu feiern ist etwas ganz Besonderes. Ein Fest im Leben, Grund zur Freude, denn die Liebe zweier Menschen ist ein wunderbares Gottesgeschenk. Zum einen muss dieser Liebe gut geachtet werden, zum andern soll diese Liebe gefeiert werden. Darum laden wir speziell alle EhejubiläarInnen zu einem Festgottesdienst in die Kirche im Wil ein.

Zusammen mit anderen Ehepaaren erinnern wir uns dankbar an den gemeinsamen Weg, wollen um Vergebung bitten, wo es nötig ist und Gottes Segen für die weite-

re Ehezeit erbitten. Ehepaare, die dieses Jahr 10, 20, 25, 40, 50 oder gar 60 Jahre verheiratet sind, die also eine Rosen-, silberne, Rubin-, goldene oder diamantene Hochzeit feiern dürfen, erhalten eine persönliche Einladung. Andernfalls melden Sie sich bei mir: Tel. 044 801 10 23.

Auch weitere Paare, die ihre Liebe und ihr Zusammensein feiern wollen, sind an diesen Gottesdienst eingeladen. Gerne können Sie ihre Familien und Freunde zu diesem Gottesdienst mit schöner Liebes- und Tanz-Musik von Yun Zaunmayr einladen. Anschliessend sind Sie herzlich zu einem Apéro eingeladen. Eine Anmeldung ist willkommen.

Pfrn. Rahel Strassmann

Samstag, 26. September,
17.00 Uhr, Kirche im Wil, Dübendorf

«Ein Fest im Leben, Grund zur Freude, denn die Liebe zweier Menschen ist ein wunderbares Gottesgeschenk.»



Worte zum Sonntag



Dübendorf-Schwerzenbach

Pfingstsonntag, 31. Mai 2020

«Nicht mit Macht und nicht mit Gewalt, sondern durch meine Geistkraft!», spricht Adonaj, mächtig über Heerscharen. (Sach 4, 6)

Überschüttet wurden die Jüngerinnen und Jünger im Pfingstwunder mit der Heiligen Geistkraft – sogar so, dass andere Leute dachten, sie hätten zuviel süssen Wein getrunken. Ich sehne mich danach, in dieser Heiligen Geistkraft baden zu können. Ich sehne mich nach der Sehnsucht nach Gott: Es ist meine Sehnsucht, mich nach der göttlichen Geistkraft ausrichten und sagen zu können: «Durch deinen Geist, lebendiger Gott, lebe, arbeite, bete und handle ich in dieser Welt, nicht durch meine eigene Kraft.»

Doch dieses Sehnen bleibt immer ein Suchen, denn über «das Göttliche» lässt sich nicht verfügen. Rahel Strassmann, Pfarrerin
PS: Dieser Bibelvers ist das Motto des YWCA weltweit (Christlicher Verein Junger Frauen – Cevi): Frauen, und auch Männer, weltweit, die sich diesen Vers zu Herzen nehmen.

Sonntag, 7. Juni 2020

Der HERR kommt, die Erde zu richten. Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker nach dem Recht. (Psalm 98,9)

Die alttestamentlichen Gerichtsgedanken gehören zu den biblischen Kapiteln, zu denen der moderne Mensch oft keinen Zugang mehr findet. Bei anderen löst dieses Thema Angst aus.

Der Psalm 98 ist aber alles andere als ein angstmachender Psalm. Im Psalm wird ein neues und fröhliches Lied angestimmt, weil der Psalmist und seine Gesinnungsgenossen Rettung und Gerechtigkeit im Leben erfahren haben. Dafür dankt er nun Gott. Gottes Richten in der Welt wird also im Psalm nicht als verurteilendes Richten wahrgenommen, sondern als ein Aufrichten von Gerechtigkeit und Recht.

In einer despotischen Gesellschaft sind Gerechtigkeit und Recht Mangelware. Unsere Kultur kennt zum Glück die Gewaltentrennung und damit die judikative Gewalt. Wir können unser Recht auf gesetzlichem Weg einfordern. Wenn wir dann aber Gerechtigkeit und Recht erfahren, ist dies gemäss biblischer Sprache auch eine Form der Gotteserfahrung: Denn Gott steht für das Aufrichten von Recht und Gerechtigkeit.

Benjamin Wildberger, Pfarrer

Subito

Dübendorf

Wo sollen wir jetzt hin?

Als das Subito am 17. März 2020 wie jedes andere Restaurant seine Türen schliessen musste, wurden wir von unseren Gästen gefragt: «Wo sollen wir jetzt hin?». Für jeden von uns brachte die Coronakrise einschneidende Veränderungen mit sich. Es ist hart, sich nicht mehr mit Freunden treffen zu können, seine Enkelkinder nicht sehen zu dürfen, um seine Arbeitsstelle bangen zu müssen oder gar einen Liebsten zu verlieren. Für Menschen, die in sehr bescheidenen finanziellen Verhältnissen leben, kam eine weitere Schwierigkeit dazu: soziale Einrichtungen, welche Essen, Lebensmittel oder Kleider verteilen, wurden geschlossen. «Wo sollen wir jetzt hin?» Schnell war klar, dass das Subito gerade jetzt in dieser schwierigen Situationen für Bedürftige da sein möchte.

Zum Subito-Team gehören rund 85 Freiwillige. Das sind vor allem rüstige Rentnerinnen und Rentner, welche häufig schon seit vielen Jahren im Subito mithelfen. All diese wertvollen und nach wie vor mo-

tivierten Mitarbeitenden gehören nun aber ebenfalls zur sogenannten Risikogruppe und kamen für Einsätze plötzlich nicht mehr in Frage. Ein neues Team musste gesucht und aufgebaut werden. In nert kurzer Zeit und mit der Hilfe von Social Media wurden 17 Personen gefunden, die sich spontan bereit erklärt haben mitzumachen.

Am 30. März 2020 konnten wir mit dem Alternativangebot zum Subito starten: Der Mittagstisch wurde kurzerhand in einen Take Away umgewandelt, sogar mit der Möglichkeit, sich das Mittagessen nach Hause liefern zu lassen. So ist es älteren Menschen möglich, zu Hause zu bleiben und sich zu schützen und trotzdem vom günstigen Essensangebot profitieren zu können. Von Montag bis Freitag wird im Subito ein einfaches Gericht gekocht und mittags in Einwegbehältern über die Gasse verteilt.

Wie lange dieses Angebot bestehen bleibt und wann das Subito wieder geöffnet werden kann, wissen wir nicht. Sicher ist nur, dass es noch eine Weile dauern wird, bis wieder alles seinen gewohnten Gang nimmt. Bis dahin und auch dann werden wir für die Menschen da sein.

Subito Betriebskommission,
Beatrix Zollinger



Jasmine Beutler und Markus Häberli kochen für den Subito Take-Away

Grüner Guggel

Umwelteam

Summ, summ, summ, Bienli summ herum

Das Jahr 2020 wurde vom Umweltteam zum Jahr der Bienen erklärt. Es soll an verschiedenen Anlässen Thema sein und auf die fleissigen Bienen aufmerksam gemacht werden. Vor Ostern hätten die Kinder am Kikitag ein Wildbienenhotel gebaut, was wir jetzt auf nächstes Jahr verschoben haben. Wer bei der Siedlung an der Casinostrasse vorbei spaziert, sieht in der blühenden Wiese auch ein Wildbienenhotel stehen. Dieses hat Albert Weder im letzten Jahr aufgestellt,

und es ist schon rege von Wildbienen bevölkert. Wildbienen sind sehr vielfältige Bienen. Die kleinste Wildbienenart, die Schmalbiene, ist oft nicht viel grösser als ein Reiskorn, während die Blaue Holzbiene fast 30 mm gross ist. 95% der Wildbienenarten leben solitär, also einzeln. Jedes Weibchen baut sein eigenes Nest. Manchmal liegen diese so nah beieinander, dass es wie ein «Volk» aussieht. Was viele nicht wissen – auch die Hummel ist eine Wildbiene. Sie zählt zu den so-



Aus diesem Bastelset entsteht ein herziges Wildbienenhotel.

zialen Wildbienenarten. Hummeln leben, ähnlich wie die Honigbiene, in einem Volk. Die Wildbienen sind sehr wichtig, denn sie leisten zwei Drittel der gesamten Bestäubungsarbeit. Auch bei uns zu Hause ist ein kleines Wildbienenhotel montiert, und wir warten gespannt auf die ersten Bewohnerinnen. Das gute ist, die Wildbienen sind überhaupt nicht an Glacé interessiert und so können wir das Nebeneinander gut geniessen.

bleiben Sie gespannt, wo Ihnen dieses Jahr bei uns in der Kirchgemeinde Bienen begegnen.

Für das Umweltteam,
Rahel Aschwanden, Sozialdiakonin

Kirche und Umwelt

Mit der Bodenerosion verhält es sich wie mit vielen Umweltproblemen: Je länger sie ignoriert werden, umso schwerer sind sie zu lösen. David R. Montgomery



Schnappschuss



«Das Pfarrteam (ohne Benjamin Wildberger) bei einer der vielen Skype-Sitzungen.»

Subito

Subito Take Away

Ein paar Bilder von der Zubereitung bis zur Auslieferung der schmackhaften Mittagessen.



- 1 Mit viel Spass dabei: Ruth Jauch und Heinz Kräutli gehören seit vielen Jahren zum Subito-Team.
- 2 Der Braten ist mariniert und das Gemüse geschnippelt...
- 3 Feine Lasagne
- 4 Apfelrose: Claudia Stürm und Friederike Ehmann überraschten die Gäste mit einem feinen Dessert.
- 5 Wenn Barbara Studer und Anita Messerli kochen, wird oft ein Grüessli mitgeschickt.
- 6 Um 11.45 werden die ersten Portionen zum Ausliefern abgeholt.
- 7 Auch im Regen mit dem Velo im Einsatz: Philipp Reibisch liefert Essen aus.
- 8 Koordination im Hintergrund: Bestellungen entgegen nehmen und Einsätze planen.

Aufgrund der grossen Unsicherheit können wir heute noch nicht sagen, welche Veranstaltungen stattfinden werden. Bitte erkundigen Sie sich auf unserer Homepage, telefonisch im Sekretariat oder beachten Sie die Aushänge in unseren Schaukästen.

Adressen

Dübendorf-Schwerzenbach

Sekretariat
Bahnhofstrasse 37
8600 Dübendorf
Tel. 044 801 10 10
sekretariat@rez.ch
www.rez.ch

Pfarramt

Pfarrkreis «Wil-Berg»
Daniel Schaltegger
043 355 03 91, 076 546 17 59
daniel.schaltegger@rez.ch

Pfarrkreis «Glatt»

Benjamin Wildberger
076 508 01 84
benjamin.wildberger@rez.ch

Pfarrkreis «Birchlen»

Markus Haltiner
079 467 14 64
markus.haltiner@rez.ch

Pfarrkreis «Flugfeld»

Rahel Strassmann
044 801 10 23, 079 832 42 92
rahel.strassmann@rez.ch

Kirchenkreis «Schwerzenbach»

Catherine McMillan
044 825 32 02, 079 378 26 52
catherine.mcmillan@rez.ch

Sozialdiakone

Thomas Wüest
Seniorenarbeit
044 801 10 13
thomas.wueest@rez.ch

Hanna Baumann
Jugendarbeit, Sozialberatung,
Flüchtlingstreff
044 801 10 30
hanna.baumann@rez.ch

Pascal Lottenbach
Jugendarbeit
044 801 10 31
pascal.lottenbach@rez.ch

Rahel Aschwanden
Kinder und Familienarbeit
Telefon 044 801 10 24
rahel.aschwanden@rez.ch

Standorte

**ReZ (Reformiertes Zentrum)
mit Guggelhuus, Dübendorf**
Bahnhofstrasse 37
8600 Dübendorf

Kirche im Wil, Dübendorf
Fällandenstrasse 1
8600 Dübendorf

Kirche Schwerzenbach
Kirchstrasse
8603 Schwerzenbach

Pfarrhaussaal Schwerzenbach
Kirchstrasse 10
8603 Schwerzenbach

Impressum

reformiert.lokal erscheint
monatlich als Beilage der
Zeitung «reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirche
Dübendorf-Schwerzenbach

Redaktion:
Sabina Kaiser
Bahnhofstrasse 37,
8600 Dübendorf
Telefon 044 801 10 17
sekretariat@rez.ch

Layout: kolbgrafik.ch

Druck: swissprinters.ch

Gemeinsame Beilage:
Trägerverein reformiert.zürich
in Zusammenarbeit mit der
reformierten Kirchgemeinde
Dübendorf-Schwerzenbach

